

Oberhausen liebt den Wendler

Musikgeschmack der Städte ermittelt

Von Franziska Gerke

Ruhrgebiet. Der Wendler hat Duisburg und Oberhausen fest im Griff. Eine neue Landkarte des Musik-Streamingdienstes Spotify zeigt, für über 1000 Städte weltweit, welche Musik angesagt ist – und wie unterschiedlich die Geschmäcker im Revier sind. Und in Duisburg und Oberhausen liegt eben Schlagersänger Michael Wendler weit vorn.

Man kann verallgemeinern: Das ganze Ruhrgebiet hört gerne deutsche Musik, Dortmund und Essen vor allem Hip Hop. Angesagtester Künstler dort ist der Rapper Motrip, der mit seinem Hit „So wie du bist“ den ersten Platz in der „Musical Map“ belegt. Genre-Kollege Cro ist mit dem Titel „Bye Bye“ in Hagen die Nummer Eins, und die Elektropop-Kombo Susanne Blech, die aus dem Ruhrgebiet kommt, steht in Bochum ganz oben auf der Rangliste.

Doch während der Wendler in Oberhausen und Duisburg mit gleich zwei und drei Liedern dominiert, feiert man in seiner Heimatstadt Dinslaken lieber zur Musik kölscher Bands, namentlich Kasalla und Cat Ballou.

Und so funktioniert's: Songs, die überdurchschnittlich oft bei Spotify gehört werden, kommen in die Top 100 der jeweiligen Stadt, erklärt der Dienst. Je mehr Abrufe, desto höher die Platzierung. Zweimal monatlich wird die Karte aktualisiert.

Whirlpool-Kino am Baldeneysee im September

Essen. Das Baden am Baldeneysee ist ab September erlaubt – allerdings nur im Whirlpool und zum Kino-Gucken. Das Strandbad „Seaside Beach“ und die Regional-Plattform „We love Essen“ wollen das „Open Air Whirlpool-Cinema“ aus Frankfurt und München nach Essen holen: Für zwei Kinoabende am und im Wasser werden dann 30 bis 50 Whirlpools mit je 6 Plätzen vor der Leinwand aufgebaut. Gezeigt werden am 4. September „American Sniper“ und am 5. September „Pulp Fiction“.

Der Spaß ist allerdings nicht billig: Einzelplätze kosten 45 Euro, ein Privatpool 240 Euro. *tosch*

Infos und Tickets:
weloveessen.ticketio.de

FUSSNOTE

Nukleare Hysterie

Blaulicht, Ganzkörper-Schutzanzüge und Atemmasken – Katastrophenfilmstimmung auf dem Herber Entsorgungshof. Ein Mann hatte am Samstag alte Kartuschen mit der Aufschrift „Uranverstärker“ abgeben wollen. Radioaktiver Müll – „da fährt sofort alles raus, was wir haben“, sagt die Feuerwehr. Der Mann und ein Stadtmitarbeiter kommen ins Krankenhaus. Auch das Wohnhaus des Mannes wird „isoliert“.

Nun, „Uranverstärker“ wurde früher zum Entwickeln von Fotos verwendet. Die Strahlung dringt nicht mal durch Papier. Ein DAU also (Dümmster Anzunehmender Unfall). Dass die digitale Gesellschaft das Zeug nicht mehr kennt, okay – aber dass man vor lauter Hysterie sogar vergisst, es zu googlen ... *tom/j*



Lockere Strandbar-Atmosphäre mit hemdsärmeligen Chefs nach außen, tatsächlich warten auch grässliche Geografie-Fragen auf die Bewerber. FOTOS: RALF ROTTMANN

Urlaubstester gesucht

5000 interessierten sich für den Traumjob eines Reiseportals aus Holzwickede. Strenge Auswahl für eine Praktikantenstelle mit Mindestlohn

Von Hubert Wolf

Holzwickede. Himmel, die Aufregung! Sie stellt sich im letzten Moment entschlossen zwischen Julia* und ihren Traumjob – Urlaubstesterin zu sein. Frage eins: Wie heißt die Hauptstadt von Finnland? Sie stockt. Wie heißt die Währung in Russland? Sie schüttelt den Kopf. Der Rubel will nicht fallen. Welche Meere verbindet der Panama-Kanal? Sie sagt: „Das Mittelmeer und den Pazifik.“

Vielleicht spricht doch das eine oder andere dafür, dass sie nicht reisen sollte. „Danke, Julia, schön, dass du da warst.“

Ein bisschen auf Strand getrimmt

Um einen nicht weiter auffälligen Gewerbebau in Holzwickede bläst das Stürmchen, aber das ist drinnen weit weg, sehr weit. Denn hier ist der erste Stock fürs Urlaubstester-Casting ein bisschen auf Strand getrimmt: Wo sonst der Aufenthaltsbereich ist und die beiden jungen Chefs in ihrem gläsernen, gemeinsamen Büro sitzen, da stehen plötzlich Liegestühle, eine Bar, ein Planschbecken mit Wasser – und chillige Musik erklingt dazu. Kandidaten sitzen beisammen, andere treffen ein, „hallööchen, ich bin die Jenny!“ Dazwischen lockere Mitarbeiter in Spielhöschen.



Auch Marlena, 20 Jahre, aus Stuttgart, will den Traumjob.

An normalen Tagen sitzen sie freilich hier auch nur am Schreibtisch. Sie suchen dann für die Firma Uniq und deren Portal „urlaubsguru.de“ im Internet Schnäppchen rund ums Reisen und schreiben Blogs dazu. Bucht ein Kunde etwas über diese Seite, bekommt Uniq vom Reiseveranstalter eine Provision. Das ist das Geschäftsmodell wie noch bei drei, vier Konkurrenten in Deutschland. Aber „Konkurrent“ sagen sie hier nicht. Nein, sie sagen auch nicht „Mitbewerber“. Sie sagen „Marktbegleiter“.

Jetzt also soll ein Urlaubstester her. „Wir wollen nicht nur Bewertungsportalen glauben“, sagt Daniel Krahn, einer der Firmengründer. Der Tester soll dahin gehen, wo von der ganzen reiselustigen Belegschaft noch nie jemand war. Oder dort nach dem Rechten sehen, wo

ständig Schnäppchen aufflackern. Denn das ist an sich kein länger haltendes Geschäftsmodell.

Als Praktikant mit Reisen Geld zu verdienen – Mindestlohn – dafür haben sich 5000 Leute interessiert. 100 von ihnen sind beim Casting. Sie alle müssen irgendwann den chilligen Vorraum verlassen und in diesen einen, an dem ein vergleichsweise strenger Schriftzug steht: „Konferenzraum besetzt“.

Fünf Minuten Zeit, sich vorzustellen

Gerade geht die Tür wieder auf, Kandidatin zehn verlässt den Raum, Kandidatin Zita betritt ihn. Linker Hand sind lustige Apfelsinenkisten gestapelt, da lässt sie nun erst einmal ihren Laptop, schaut dann nach vorn. Dort sitzt die Jury, an Tischen, die mit Bastmatten verkleidet sind: Daniel und Daniel, die beiden Chefs, Monika, die Personalleiterin, und Bastian, der „Feelgood-Manager“ des Hauses. Keine Überraschung mehr, dass sie einen haben. „Hallo, schön, dass du da bist!“ Topp, die Sanduhr rinnt.

Wie alle anderen, hat auch Zita fünf Minuten, um sich vorzustellen und diese grässlichen Geografie-Fragen zu beantworten. Die 25-Jährige aus Hildesheim war schon in Kanada und Australien, „mich hat das Reisefieber total gepackt“, sie erzählt vom Couch-Surfing mit

40 Leuten und einer Lasterfahrt mit Lama.

Klingt hoch qualifiziert, dann kommt auch schon Pia, 20, Iserlohn, die hat es schon „als Kind geliebt, Reiseziele auszusuchen“, englischer Freund, französisches Studium, hat in China in einem Heim gewohnt, wo nachts Gitter vor die Tür kamen „wie im Gefängnis“. Klingt hoch qualifiziert, dann Marlena, 20, Stuttgart, „seit ich das erste Mal gereist bin, muss ich immer, immer wieder los, das hier kommt dem ziemlich nah“ ...

Am Sonntagabend sind noch zehn im Rennen. Eine Entscheidung fällt diese Woche.

*Name geändert

Schnäppchen mit Bewertung

■ Das **Internet-Geschäft mit Reiseschnäppchen** kann auch Tücken haben. So sind Angebote oft zeitlich befristet oder nur mit wenigen Plätzen verfügbar.

■ Die Kunden müssen also eher **flexibel** sein. Damit sie wissen, was sie erwartet, verknüpfen **Schnäppchen-Vermittler** diese mit Bewertungsportalen.

Sturm Zeljko lässt viele Veranstaltungen ausfallen

Ein Kran verletzt in Mülheim einen Lasterfahrer schwer. Doch die Schäden halten sich in Grenzen

Von Hubert Wolf
und Stadredaktionen

Ruhrgebiet. Am Samstag zieht das Ruhrgebiet den Kopf ein. Weniger Autos unterwegs als sonst, weniger Fußgänger: Es ist der Respekt vor Zeljko, dem angekündigten schlimmsten Sturm. Doch so furchtbar wird er nicht, wie manche Wetterdienste ausgemalt hatten. Die hätten, sagt ein Spötter, „wieder mal einen Sturm durchs Dorf getrieben“.

Wegen der Unwetterwarnung für den späteren Samstag kippt schon am Morgen eine Veranstaltung nach der anderen. Zum ersten Mal überhaupt setzt die **Düsseldorfer Rhein-kirmes** für einen Tag aus. Veranstalter streichen in vorausseilender Vorsicht das **„Juicy Beats“-Festival in Dortmund** wie das Freiluft-Fest zum **„Christopher Street Day“ vor dem Hauptbahnhof Duisburg** oder das Feuerwerk **„Pyro Games“ an der**



Ast ab: ein häufiger Schaden am Samstag. Hier in Bochum. FOTO: DIETMAR WÄSCHE

Jahrhunderthalle. „Die ganze Szenerie wirkt wie eine Geisterstadt“, sagt eine Besucherin des See- und Hafenfestes am Kemnader See, das ebenfalls aussetzt – nur geschlossene und festgezurrte Buden zu sehen.

Der schlimmste Unfall geschieht in **Mülheim**. Dort bringt der anhebende Wind schon am Vormittag eine Last ins Schwingen, die an einem Kran hängt. Sie kracht gegen

die Fahrerkabine eines Radlasters und verletzt den Fahrer schwer. Noch am Sonntag im Krankenhaus ist der Mann nicht ansprechbar.

Ähnliches geschieht in **Bochum**, freilich ohne Verletzten: Auch dort gerät eine Last in Bewegung. „Wie eine Abrissbirne stieß sie gegen Zäune und Bäume und demolierte einen Bauwagen“, sagt am Sonntag ein Feuerwehrsprecher. Und auf dem

Auesee in Moers verhindert die Feuerwehr Schlimmeres: Sie holt einen 57-jährigen Holländer und sein Motorboot an Land. Der Mann war ahnungslos hinausgefahren und kam nicht aus eigener Kraft zurück.

Ansonsten: Hier und da fällt ein Baum um, manchmal auf ein leeres Auto, Äste werden abgerissen, Mülltonnen machen sich selbstständig, Verkehrsschilder, Bauzäune, Stühle – und eine erschrockene Kuhherde in Düsseldorf. Sie wird problemfrei wieder eingefangen. Landesweit zählt die Polizei 1134 Einsätze, zwölf Verletzte vor allem bei wetterbedingten Verkehrsunfällen und einen Sachschaden von 200 000 Euro. Fast bedauernd teilt die Feuerwehr Wetter mit: „Das Sturmtief Zeljko bescherte der Feuerwehr Wetter (Ruhr) keinerlei Einsätze.“

Bilder vom stürmischen Samstag unter waz.de/sturm

KOMPAKT

Nachrichten aus NRW

Zwei Schwerverletzte nach Massenschlägerei

Essen. Bei einer Massenschlägerei mit mehr als einem Dutzend Beteiligten sind in Essen-Frohnhausen zwei Männer lebensgefährlich verletzt worden. Die Polizei fand am Samstagmorgen nicht nur die zwei (21, 23) mit Stichverletzungen im Bauch auf der Straße liegend vor, sondern auch weitere Verletzte in einer Wohnung. Insgesamt wurden noch zwölf Männer festgenommen. Offenbar hatten sich zwei Clans zu der Schlägerei mit Messern und Flaschen verabredet. Der Hintergrund ist unklar.

Schimanski-Jacke sucht neuen Ausstellungsort

Duisburg. Schimanski Jacke sucht einen neuen Platz. Bis Anfang des Jahres war die Kult-Requisite im Duisburger „Planet Hollywood“ zu sehen, doch das ist pleite. Ihre Besitzer wollen, dass sie von vielen Fans bewundert werden kann. „Wir sind für Vorschläge offen“, sagt Burkhard Eick. Götz George hatte dem Chef einer Komparsenagentur das von Filmpistolentenkugeln durchlöcherter Stück geschenkt. „Das Stadttheater wäre eine Option“, spekuliert Eick. *dwi*

Bottroper Autofahrer stirbt nach Unfall

Essen. Ein 35-jähriger Bottroper ist nach einem Verkehrsunfall in Essen gestorben. Der Mann war am Samstag gegen 17.45 Uhr von der Straße abgekommen und mit seinem Wagen gegen ein Verkehrsschild geprallt. Polizeibeamte reanimierten den verletzten Fahrer bis zum Eintreffen der Rettungskräfte. Sanitäter und ein Notarzt transportierten den Bottroper in ein Krankenhaus, wo er trotz ärztlicher Hilfe starb. *nj*

Hund verendet in überhitztem Auto

Jülich. In einem überhitzten Auto ist in Jülich ein Hund verendet. Die Fenster waren zwar einen Spalt geöffnet, doch der Innenraum hatte sich am Freitag stark erhitzt. Die Polizei schlug noch eine Scheibe ein, doch beim Tierarzt starb der Mischling. Die Halterin habe wenig Verständnis für die kaputte Scheibe gezeigt. Von Reue sei bei ihr nichts zu spüren gewesen, so die Polizei am Sonntag. *dpa*

GEWINNZAHLEN

Glücksspirale – Endziffern: 3 = 10 €; 72 = 20 €; 917 = 50 €; 2660 = 500 €; 84660 = 5000 €; 879828, 835656 = 100 000 €; 6015767, 8242919 = mind. 7500 €
monatl. „Sofortrente“
Deutsche Fernsehlotterie – Prämienziehung (nur Mega-Lose): 9775331 = 1000 000 €; 719772 = 100 000 €; 30186 = 10 000 €; 7769 = 1000 €; 50 = 10 €; **Wochenziehung** – Endziffern: 0525499, 4220160 = je ein Auto; 5369179, 4847671 = je eine Reise; 7775966 = 100 000 € (ohne Gewähr)

WORTLAUT

„Man muss nicht berühmt sein, um ein Vorbild zu sein. Jeder kann helfen.“

Thomas Hitzlsperger, Ex-Fußballnationalspieler, wurde am Samstag beim ersten Christopher Street Day in einer Halle in Duisburg ausgezeichnet für seine Bemühungen um Akzeptanz von Homosexualität.